

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kirchlicher als weltlicher Seite. Die damaligen Fürstbischöfe von Passau, denn zu dieser Diözese gehörte das Stift, Johann Philipp Graf von Lamberg, Kardinal (1689–1712), Raymund Ferdinand Graf von Rabatta (1713–1722) und Josef I. Dominikus Graf von Lamberg (1723–1761) setzten großes Vertrauen auf ihn. Fast bei jeder Abwahl seiner Zeit wurde er entweder zum fürstbischöflichen oder kaiserlichen Kommissär ad hoc ernannt und stets war er dies beim Examen, das angehende Klosterfrauen bei ihrem endgültigen Eintritt in einen Orden ablegen mußten, wie dies mehrere fürstbischöfliche Schreiben und Examensprotokolle im Stiftsarchive beweisen. Von Kaiser Josef I. zu seinem Rat ernannt, war er auch Assessor processuum iudicialium. Zu allen diesen Aemtern und Ehrenstellen kam ihm seine Kenntnis beider Rechte sehr zu statten. Neben seinen theologischen Studien hatte er auch die Vorlesungen beider Rechte belegt, denn am 19. Juli 1701 hat Pagl die Rigorosen aus Kirchen- und Zivilrecht mit gutem Erfolg bestanden. In der vom Dekan der juridischen Fakultät der Benediktineruniversität zu Salzburg ausgestellten Urkunde heißt es unter andern: „ . . . attestamus, praenominatum reverendum religiosissimum ac doctissimum Dominum P. Maximilianum Pagl in numerum studiosorum et Matricularum Archiepiscopalis huius Universitatis rite inscriptum et relatam legitimum in utriusque iuris studio tempus tam in frequentandis lectionibus publicis quam exercendis privatis collegiis maxima diligentia ac summo iurisprudencia profecto exegisse, dein tum Tentamini tum rigoroso examini se stetisse atque ibidem ob casus duos de more assignatos egregie resolutos et responsiones ad D. D. Examinatorum objectiones deterrime datas unanimi calculo ad gradum tum licentiae tum Doctoratus ex utroque iure (praemissis tam adhuc praemittendis), quando libuerit assumendum, dignissimum habitum et iudicatum fuisse.“ Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß Abt Maximilian allen wichtigen Beratungen, sei es als Raitrat, sei es als kaiserlicher oder fürstbischöflicher Kommissär beigezogen wurde, und mit hohen und höchsten Persönlichkeiten seiner Zeit in reger Verbindung und stetem Verkehre stand, zumal ja seine Gastfreundschaft, Liebenswürdigkeit und Freigebigkeit überall bekannt war. In der Bittschrift des Abtes Michael von St. Georgen-Villingen 1715, der eine neue Niederlassung als Verbannter für sich und seinen Konvent gründen mußte, lautet die Aufschrift „Ad . . . decantissimam undique clementiam Reverendissimae Amplitudinis Vestrae.“

Für das Ansehen des Stiftes und für die Seinen sorgte er in wahrhaft väterlicher Weise. In der Rotula heißt es: